

POLITIK

Töss, Winterthur Stadt | vor 8 Std

Eiszeitforscher könnten Bau im Dätttau verzögern

Wissenschaftler wollen auf dem Areal der Grossüberbauung im Dätttau nach Bäumen aus der Eiszeit und Überbleibseln einer historischen Schlacht suchen. Das Projekt droht damit ins Stocken zu geraten.



Quelle:mad

Die drei geplanten Wohnblöcke im Dätttau bei Töss stossen bei der Bevölkerung auf erbitterten Widerstand – vor allem wegen ihrer Länge von bis zu 140 Metern und ihrem Standort mitten in der Natur. Den geordneten Baufortschritt gefährden aber nicht nur allfällige Rekurse der Anwohner, sondern auch wissenschaftliche Interessen: Geologen hoffen, dass beim Aushub fossile Bäume aus der Eiszeit zum Vorschein kommen, die sie sicherstellen und untersuchen wollen. Ein Wissenschaftler der Universität Zürich spricht von einem geologischen «Goldschatz», den es unbedingt zu bergen gelte. Archäologen ihrerseits sind an den Überbleibseln einer Schlacht interessiert, die vor rund 200 Jahren im Dätttau ausgetragen wurde. Zu welchen Bauverzögerungen ein allfälliger Fund führen würde, ist unklar. Die Forscher sprechen demonstrativ von geringen Verzögerungen. Bei einem spektakulären Fund könnte aber auch ein Baustopp verfügt werden.

Ein belasteter Boden

Die Bauleitung reagiert gelassen auf die wissenschaftlichen Begehrlichkeiten. Man reiche den interessierten Forschern gerne die Hand, sagt Projektleiter Jörg Koch. Allerdings habe man nicht vor, viel und tief zu graben. Wo immer möglich wolle man auf Keller verzichten – um Kosten zu sparen und so günstige Wohnungen bauen zu können. Zu einer kleineren Verzögerung wird es mit Sicherheit kommen, denn das Areal ist als «belasteter Standort» im kantonalen Kataster eingetragen: Unter der Erde liegt haufenweise Bauschutt, der früher dort abgeladen wurde. Dessen Aussortierung und Entsorgung habe man einkalkuliert, sagt Koch. Der Boden sei in keiner Weise gefährlich, betont er.

Christian Gurtner

LESERKOMMENTARE

Aktuell keine Kommentare vorhanden